Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, und „Invalidendank“.

Nr. 20

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 9. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)

15. Sitzung vom 8. Januar, 11 Uhr.

Auf die vom Abgeordnetenhause aus Anlaß der Geburt des jüngsten Sohnes dem Kaiser übermittelten Glückwünsche ist ein Dankschreiben desselben eingegangen.

Das Mandat des Abg. Herwig, dem der Titel Präsident verliehen worden ist, wird nach dem Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission durch diese Verleihung für nicht erloschen erklärt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Berathung des Antrages Conrad betreffend den Entwurf eines Wildschadengesetzes.

Abg. Rickert beantragt mit Hinweis auf die vielen zu dem Entwurfe gestellten Anträge Verweisung desselben an eine Kommission. Eine gute Einzel-Durchberathung im Plenum durch eine Versammlung von 400 Personen sei unmöglich.

Abg. Rintelen tritt diesen Ausführungen bei.

Abg. Dr. Franke (natl.) bittet, dem Antrage nicht zuzustimmen. Die Anträge zu dem Entwurf seien derart, daß sie nothwendig auch nach einer Kommissionsberathung wieder im Plenum eingebracht würden. Eine Kommissionsberathung würde einen Verlust an Zeit zur Folge haben, so daß später, wenn die großen Gesetze und der Etat an die Reihe kommen, kaum Zeit dazu sein würde.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) betont dem gegenüber, daß die Session eine lange sein und geeignete Zeit zur Durchberathung des Entwurfs vorhanden sein werde.

Die Differenzen in Bezug auf den Entwurf seien so groß, daß eine Durchberathung im Plenum nicht möglich sei. Die Beschlüsse der Kommission, zumal wenn die Regierung sich an ihren Verhandlungen betheiligte, würden für das Haus selbst von großem Gewicht sein.

Abg. Rickert hebt hervor, daß die vorherige Kommissionsberathung gerade einen Gewinn an Zeit bedeute, weil nach sofortiger zweiter Lesung eine Kommissionsberathung sich doch als nothwendig herausstellen werde.

Abg. Conrad tritt ebenfalls für die Kommissionsberathung ein.

Abg. v. Rauchhaupt schließt sich dem an in Hinblick auf das Versprechen, welches die Konservativen bei der ersten Berathung gegeben haben. Die Konservativen wollten auch das Zustandekommen des Wildschadengesetzes ernstlich.

Der Antrag Conrad wird hierauf gegen die Stimmen der Nationalliberalen an eine Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Abg. v. Schalscha (Ztr.) hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Austritt aus der Landgemeindeordnungskommission erklärt.

Abg. Zelle (dfr.) erklärt seinen Austritt aus der Landgemeindeordnungskommission mit Rücksicht auf seine Angehörigkeit zu einer anderen zur selben Zeit tagenden Kommission.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Entgegennahme von Regierungsvorlagen (Etat).

Schluß 12 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. Januar. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff. Immer mehr schmilzt die Zahl der unbedingten Fürsprecher der Erhaltung der hohen Getreidezölle zusammen, und aus dem Lager der Konservativen selber kommen die Mahnungen zum Einlenken. Heute ist es die „Post“, die den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn in einer Weise das Wort redet, welche man noch vor einem Jahre nicht für möglich gehalten hätte. Die „Post“ ist nicht nur für die Ermäßigung der Getreidezölle, sondern dies Zugeständniß fällt dem Blatt nicht einmal schwer. Die Agrarpolitik der 70er und 80er Jahre wird mit größter Schärfe verurtheilt. Die hohen Einfuhrzölle werden als ein „plumpes“ Mittel verurtheilt, „das auf den volkswirthschaftlichen Organismus wirkt ungefähr wie das Morphium auf den menschlichen Körper.“ Besser und zutreffender könnte auch das radikalste sogen. Manchesterblatt über die Getreidezollpolitik nicht sprechen, als es hier von dem leitenden Organ der freikonservativen Partei geschieht. Wir entnehmen dem charakteristischen Vorgange die Hoffnung, daß der Umschwung unserer Wirthschaftspolitik bei den Freikonservativen keinen Widerstand finden wird. Allerdings haben die Herren von Kardorff und Graf Behr kürzlich im Reichstage eine ganz andere Sprache geführt, aber guter Rath kommt über Nacht, und angesichts des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, wenn er erst einmal vorgelegt sein wird, würde der Frevelmuth des Leichtsinns nöthig seiu, um ein solches Werk durch das starre Festhalten an Sonderinteressen zu gefährden. Die Freikonservativen werden diesen Muth nicht haben, und vielleicht auch nicht einmal alle Konservativen. — — Fürst Bismarck hat in Varzin 2 Tage lang den Besuch des Verfassers des vielberufenen Rembrandtbuchs gehabt. „Er ist ein kindlich bescheidener Mensch, den man erst anstoßen muß, um ihn zum Reden zu bringen“, hat Fürst Bismarck von ihm zu seinem neusten Interviewer, Herrn Max Bewer, gesagt, der darüber einen sehr wunderlichen Bericht veröffentlicht. Jedenfalls ist es interessant, daß der ehemalige Reichskanzler „Rembrandt als Erzieher“ auf sich hat wirken lassen. Fürst Bismarck ist im Laufe seines langen Lebens nur selten in persönliche Beziehungen zu Schriftstellern getreten, und von der modernen deutschen Literatur hält er sonst nicht viel, wofür es eine ganze Reihe von beglaubigten Aussprüchen giebt. Der einzige Schriftsteller, der vormals im Kanzlerpalais häufig verkehrte, ist Paul Lindau. — — Die französischen Blätter treiben neuerdings argen Unfug mit angeblichen Meldungen aus Berlin. So hat sich ein Blatt (wenn wir nicht irren, der „Temps“) telegraphiren lassen, daß der Kaiser zum Neujahrstage eine längere herzliche Glückwunschdepesche an den Fürsten Bismarck gerichtet habe. Eine andere Zeitung erzählt, Herr v. Bleichröder habe die vor kurzem hier erschienene Broschüre „Die Generalpächter“, die schwere Angriffe gegen Bleichröder und Hansemann enthält, aufkaufen lassen, und die Broschüre sei deshalb nicht mehr zu haben. Indessen ist sie in jeder Buchhandlung auch heute noch käuflich. Die amüsanteste dieser Pariser Erfindungen der letzten Tage (es handelt sich nämlich nur um die seit Neujahr) ist wohl die von der bevorstehenden Bildung einer parlamentarischen Partei, die sich auf den Namen des Fürsten Bismarck vereinigen will. Seltsamerweise hat ein hiesiges Blatt den nicht beneidenswerthen Muth, diese „Figaro“-Ente für wahr zu halten und seine weisen Glossen dazu zu machen.

— Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs v. Marschall in dessen Wohnung im Auswärtigen Amt und hatte hierauf noch längere Zeit eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Caprivi im Reichskanzlerpalais. Darauf empfing der Kaiser im königl. Schlosse den Kriegsminister General von Kaltenborn-Stachau, sowie demnächst den Generalinspekteur der Fußartillerie Generallieutenant Sallbach und den Chef der Ingenieur- und Pionierkorps Generallieutenant Goltz. Mittags ertheilte der Kaiser dem Grafen Solms-Sonnenwalde die nachgesuchte Audienz und empfing darauf den Ministerialdirektor Geheimrath Schultz. Nachmittags waren die Großherzogin von Baden sowie der Generalkonsul Graf v. Monts zur Frühstückstafel eingeladen.

— Der Berliner Stadtverordneten-Versammlung ist auf die an den Kaiser gerichtete Neujahrs-Glückwunsch-Adresse das folgende Allerhöchste Dankschreiben zugegangen:

„Zum Beginn des neuen Jahres haben Mich die Stadtverordneten durch herzliche Wünsche für die Zukunft erfreut. Ich habe dieselben mit besonderem Wohlgefallen entgegengenommen und danke Ihnen aufrichtig. Mögen die auf die Hebung der Wohlfahrt, des Landes und eine gesunde Weiterentwickelung des Volkslebens gerichteten Bestrebungen, deren die Stadtverordneten zu Meiner Befriedigung in Ihrer Adresse verständnißvolle Erwähnung thun, sich mit Gottes Hülfe unter thatkräftiger Mitarbeit aller Gutgesinnten besonders auch für Meine Haupt- und Residenzstadt Berlin und ihre treue Bürgerschaft fruchtbringend erweisen.

Berlin, 5. Januar 1891.

gez. Wilhelm R.

An die Stadtverordneten zu Berlin.“

— Kaiserin Friedrich hat dem Berliner Magistrat auf dessen Neujahrsglückwunschadresse folgende Antwort zugehen lassen:

„Der Magistrat hat Mich durch altgewohnten Neujahrsgruß und nicht minder durch theilnehmende Worte erfreut, mit welchen er der Geburt Meines jüngsten Enkelsohnes gedenkt. Gern benutze Ich diesen Anlaß, um mit Meinem Danke der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß das eben beginnende Jahr die Wünsche erfüllen möge, welche Ich in herzlicher Theilnahme für die Wohlfahrt der Hauptstadt und ihrer Bürgerschaft hege.

Berlin, den 6. Januar 1891.

gez. Viktoria,
Kaiserin und Königin Friedrich.“

An den Magistrat zu Berlin.

— Wir hatten im heutigen Morgenblatte bereits eine Nachricht der „Frkf. Ztg.“ gebracht, wonach dem Reichskanzler a. D. das Präsidium des Mecklenburg-Schwerinschen Staats-Ministeriums

Wilhelm Taubert †.

Wilhelm Taubert, der beinahe vier Jahrzehnte Kapellmeister der königlichen Oper in Berlin gewesen, und dann während einer langen Reihe von Jahren unter dem Titel eines Ober-Musikdirektors die Hofkonzerte und Sinfonie-Soiréen der königlichen Kapelle dirigirte, ist, achtzig Jahre alt, gestorben. Bis in sein hohes Alter hat er sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische erfreut, und wenn er seit einigen Jahren vom öffentlichen Musikleben gänzlich zurückgezogen lebte, so geschah dies nicht wegen der Hinfälligkeit des Alters, sondern weil er der neueren musikalischen Richtung fremd gegenüber stand. Er war ein Musiker alten Schlages, in seinem ganzen Wesen wurzelte er in der klassischen Periode und folgte der romantischen Richtung halb widerwillig und nur bis zu einer gewissen Grenze, deren Ueberschreitung er als verhängnißvoll für die wahren Interessen der Kunst erachtete. Aber innerhalb der selbstgesteckten Grenzen, innerhalb seines subjektiven Anschauungskreises leistete er sehr Verdienstliches als ausübender, viel Vortreffliches als schaffender Künstler. Nach beiden Richtungen fand er reiche Gelegenheit zur Bethätigung seiner bedeutenden Gaben und hat fast während eines halben Jahrhunderts einen starken Einfluß auf unser öffentliches Musikleben ausgeübt.

Im Jahre 1811 in Berlin geboren, widmete sich Taubert zunächst dem Studium der Philosophie, allein seine bedeutende musikalische Beanlagung, namentlich ein ungewöhnliches pianistisches Talent, und die Erfolge, die er bei öffentlichem Auftreten als Pianist errang, veranlaßten ihn zur Aufgabe des Studiums und zur Wahl des künstlerischen Berufs. Als Klavierspieler begann er seine musikalische Karrière, und bis in sein hohes Alter blieb er als solcher der Eigenart seiner Jugend getreu. Seine Technik zeigte, so bedeutend sie in gewisser Beziehung war, durchaus die Eigenthümlichkeiten der vor Lißtschen Periode, der alles Virtuosenhafte künstlerisch unstatthaft erschien. Jene Entwicklung der ausübenden Kunst, welcher die höchste Virtuosität für unerläßlich zu wirklich bedeutsamen Leistungen gilt, hat er niemals mitgemacht, wie denn überhaupt streng konservative Anschauungen in künstlerischen Dingen seine charakteristische Eigenthümlichkeit bildeten. Schon 1831, also neun Jahre vor dem Tode Friedrich Wilhelms III., wurde er zur Leitung der Hofkonzerte berufen, deren glänzendste Periode wohl diejenige war, in der Jenny Lind im Mittelpunkt des Berliner Kunstlebens stand. Während der ganzen Regierungszeit Friedrich Wilhelms IV. und beinahe während der ganzen des Königs und Kaisers Wilhelm I. behielt er diese Leitung bei, und es ist bekannt, in wie hohem Grade er sich bis in die letzte Zeit seiner Wirksamkeit der Gunst der Kaiserin Augusta erfreute, obwohl der Glanz jener Konzerte — nicht durch ihres Leiters Schuld — längst geschwunden war. 1841 interimistisch zum Dirigenten der Oper ernannt, wurde er 1842 definitiv als Kapellmeister derselben angestellt, und wie viel eine spätere Generation an seiner Thätigkeit als solcher auszusetzen hatte, wir dürfen bei einer objektiven Beurtheilung seiner Leistungen die Verdienste nicht unterschätzen, die er sich Jahrzehnte hindurch an verantwortlicher Stelle erworben hat. Vor allen Dingen verdient seine künstlerische Gewissenhaftigkeit, seine unverbrüchliche Pflichttreue, sein vielfach erfolgreicher Eifer uneingeschränktes Lob. Mit seinem Kollegen Dorn gemeinsam hatte er übrigens das Glück, während einer künstlerisch bedeutsamen Zeit die Oper zu leiten. Da waren Sängerinnen, wie die Köster und Tuczek, später Johanna Wagner und endlich die Lucca; Sänger, wie Wauer, Pfister, Zschiesche, Formes, später Niemann, — Kräfte von einer Bedeutung, wie sie die Gegenwart kaum aufzuweisen hat. Aber eine neue künstlerische Richtung gewann die Oberhand und sie erforderte neue Männer; als Eckert kam, der zunächst die neue Zeit glänzend zur Geltung brachte, gingen Taubert und Dorn.

Zunächst behielt der Erstere, bis vor wenigen Jahren auch hier eine Reform sich als nothwendig erwies, neben der Leitung der Hofkonzerte auch die Direktion der Sinfoniekonzerte der königlichen Kapelle bei und lebhaft erinnert man sich der Ovationen, die dem Dirigenten, der diese Konzerte im Winter 1842 zu 1843 ins Leben gerufen hatte, bei seinem Scheiden dargebracht wurden.

Aber auch als schaffender Künstler hat sich Taubert vielfach bewährt, am vollkommensten vielleicht in den einfachen Liedformen. Wer kennt nicht seine reizenden Kinderlieder, wer nicht jene Kompositionen für kolorirten Gesang, die in allen Konzertsälen heimisch sind und die durch Sängerinnen wie die Lucca und die Gerster eine weithin tragende Berühmtheit gewonnen haben. An Wirksamkeit den Liedern am nächsten stehend sind die Kompositionen zu Shakespeare's „Sturm“ und der „Medea“ des Euripides. Weniger erfolgreich waren die Opernkompositionen Taubert's, obwohl deren ziemlich zahlreiche im Laufe der Jahre erschienen sind. An der Berliner königlichen Oper wurde „Die Kirmes“, wurde „Macbeth“ und vor etwa einem Jahrzehnt „Caesario“, letzterer mit ansprechendem Erfolge aufgeführt.

Nun ist auch Wilhelm Taubert heimgegangen, ein Vertreter der alten Schule in der Musik, deren Reihen sich mehr und mehr zu lichten beginnen. Eine neue Zeit fordert neue Kräfte. Mögen diese neuen Kräfte sich den eben Verschiedenen in seiner allzeit gewissenhaften Pflichterfüllung zum Muster nehmen.

vom Großherzog angeboten sei. Heute schreibt dasselbe Blatt dazu mit feinem Humor das Folgende:

In einem der sommerlichen „Interviews“, der politischen Momentaufnahmen, die er so gern gestattete, hatte der Exreichskanzler auch das Wort hingeworfen, er könne sich ja auch durch eine der deutschen Regierungen ein Mandat als Mitglied des Bundesraths verschaffen. Wir werden an diese Aeußerung erinnert durch die uns aus bester Quelle als verbürgt zugehende Nachricht, daß unlängst der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dem Fürsten Bismarck das Präsidium seines Staatsministeriums angeboten, aber einen ablehnenden Bescheid erhalten hat. Der Großherzog habe die Absicht, dem gewesenen Reichskanzler jenes Amt zu übertragen, schon lange gehabt, jedoch erst das Jubiläum des seitherigen dieser Tage geadelten Staatsministers abwarten wollen. Hinzugefügt wird, der Kaiser Wilhelm habe auf die Nachricht hin, daß die Absicht zur Ausführung gelangt sei, die von ihm geplante Reise nach Cannes zum Besuch des Großherzogs aufgegeben.

— Dem Vernehmen der „B. Pol. Nachr.“ nach wird der Mitte Januar zu erwartende Eisenbahnetat für die Erweiterung der Betriebsmittel: Lokomotiven, Waggons, Legung von Doppelgeleisen, versuchsweise Einführung anderer Schienenprofile 2c. einen ziemlich hohen Posten enthalten. An diese Mittheilung knüpfen die „B. Pol. Nachr.“ das Eingeständniß, daß die Eisenbahnverwaltungen in den letzten Wochen thatsächlich den Anforderungen des Verkehrs nicht gerecht zu werden vermochten. Vorzugsweise habe es an Wagen für den Kohlenverkehr gefehlt.

— Die deutschen Textilindustriellen haben sich von jeher zu ihren Arbeitern weniger autokratisch gestellt als ihre Kollegen vom Kohlen- und Eisenfach. So fiel bereits auf, daß sie die Arbeiterschutzbestimmungen der Gewerbenovelle viel sympatischer begrüßten, als die Großindustriellen Rheinland-Westfalens. Ebenso bezeichnend ist aber, was eines ihrer Organe, das „Zentralblatt für Textilindustrie“, soeben zum Jahreswechsel schreibt:

„Dem Zuge der Zeit folgend verlangt unsere Gesetzgebung von Jedem die Anerkennung, daß der Arbeiter beim Abschlusse des Arbeitsvertrages eine gleichberechtigte Stellung neben dem Arbeitgeber einnimmt. Schwer ist diese Anerkennung für denjenigen Arbeitgeber, der in anderen Anschauungen aufgewachsen ist, aber es muß sein, und es lohnt die Mühe.“

— Der Bundesrath hat in seiner heutigen Plenar-Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, sowie dem Entwurf eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark, betreffend die Aufhebung des Abschosses und Abfahrtsgeldes seine Zustimmung ertheilt.

— Das auf den meisten Eisenbahnstrecken übliche Prüfen und Durchlochen der Fahrkarten während der Fahrt hat schon zu zahlreichen Unglücksfällen Veranlassung gegeben. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat diesem in der Presse wiederholt erörterten Uebelstande in neuester Zeit seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet und sämmtliche preußischen Staatsbahndirektionen beauftragt, das fragliche Verfahren thunlichst bald unbedingt zu untersagen. Soweit die Durchführung dieses Verbots ohne nachtheilige Folgen für die Regelmäßigkeit der Züge und ohne nennenswerthe Vermehrung des Zugpersonals nicht möglich sein sollte, soll die Prüfung und Durchlochung der Fahrkarten an den Ein- und Ausgängen der Bahnhöfe vorgenommen und die Fahrkarten-Kontrolle am Zuge im wesentlichen darauf beschränkt werden, ob die Reisenden nicht eine höhere, als die bezahlte Wagenklasse benutzen. Diese Einrichtung soll im Jahre 1892 in Wirksamkeit treten, bis wohin voraussichtlich die erforderlichen Maßregeln getroffen sein werden. Von da ab sollen nur diejenigen Personen zum Betreten des Bahnsteigs zugelassen werden, welche mit Fahrkarten oder sonstigen Fahrlegitimationen versehen sind oder welche eine besondere „Bahnsteigkarte“ lösen.

— Die städtischen Behörden in Döbeln (Sachsen) haben beschlossen, eine Petition gegen die Wiederzulassung des Jesuiten-Ordens an den Reichstag abzusenden, die Bürger zum Unterschreiben einzuladen und die durch die Petition entstehenden Kosten aus der Stadtkasse zu bestreiten! Die aus Freiberg i. S. an den Reichstag abgesandte Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes hat 5286 Unterschriften gefunden.

— Das Grundkapital der „National-Zeitung“, die vor etwa einem halben Jahre in den Besitz einer Aktiengesellschaft übergegangen ist, ist neuerdings um 300,000 M. erhöht worden.

Danzig, 8. Jan. In der heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, welcher der gesammte Magistrat beiwohnte, wurde der neu gewählte erste Bürgermeister Dr. Baumbach durch den Regierungspräsidenten v. Holwede feierlich in sein Amt eingeführt und von diesem sowie vom Stadtverordneten-Vorsteher mit herzlicher Ansprache begrüßt. Dr. Baumbach charakterisirte in längerer mit Beifall aufgenommener Rede seine neuen Aufgaben. Sein Wunsch, dem größten deutschen Staate als Bürger anzugehören, gehe heute in Erfüllung. Er hoffe, hier ein guter Preuße zu werden und ein guter Deutscher zu bleiben.

Lokales.

Posen, den 9. Januar.

d. **Ueber den verstorbenen Prälaten und ehemaligen Reichstags-Abgeordneten Landmesser** in Danzig theilt der dortige Korrespondent des „Dziennik Pozn.“ Folgendes mit: Zu Zeiten des Bischofs Sedlag, als nach dem Jahre 1848 in der Diözese Culm das polnische Nationalbewußtsein erwachte, und auch unter der polnischen Geistlichkeit sich die Ueberzeugung zu verbreiten begann, daß dem polnischen Volke mehr Berücksichtigung seiner Sprache, schon des religiösen Bedürfnisses selbst wegen gebühre, entstand in Danzig eine Opposition gegen diese Richtung. Dort suchte die katholische Geistlichkeit Verbindung mit den Katholiken in den westlichen deutschen Provinzen, besonders in Köln, und begann das als seinen Vorort anzuerkennen, indem sie hierdurch einen Weg nach Rom gegen die sich steigernden polnischen Aspirationen suchte. Es entspann sich hieraus eine sehr lebhafte, sogar feindselige Polemik in den polnischen und mehr noch in den deutschen katholischen Zeitungen, bei der auf deutscher Seite einige Geistliche aus Danzig, auf polnischer zahlreiche Geistliche aus der ganzen Diözese standen. Obwohl man damals meinte, daß der jetzt verstorbene Propst Landmesser die Seele der Danziger Opposition gewesen, so ist es doch fraglich, ob man hierin das Richtige getroffen hat. Zu einem muthigen Kämpfer in einem solchen Kampfe fehlte es ihm an Anlage und an der Kraft tiefer politischer Ueberzeugung. Es zeigte sich dies auch im Deutschen Reichstage, in welchen der Verstorbene 18:1 im Landkreise Danzig gewählt wurde. Er gehörte im Reichstage natürlich zum Zentrum, aber er trat nicht hervor, und obwohl er ein bedeutender Redner war, hat er kaum jemals im Reichstage gesprochen.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter.** Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. März und 1. April d. J. 10 Stellen im Bahnbewachungs- bezw. Weichenstellerdienst auf den Stationen der Strecken Görlitz-Lauban, Hirschberg-Lieban, Dittersbach-Möhlten, Eisenbahnbetriebsamt Görlitz; während der Probezeit als Bahnwärter je 700 M., als Weichensteller 800 M. jährlich; nach der etatsmäßigen Anstellung tritt der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß hinzu. — Zum 1. April d. J. beim Ober-Landesgericht Posen die Stelle eines Kanzleidiätars mit monatlich 112,50 M. Diäten, welche auf 137,50 M. erhöht werden können.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Danzig,** 8. Januar. [Dr. Baumbach.] Ueber eine Abschiedsfeierlichkeit zu Ehren unseres nunmehrigen Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach in dem Orte seiner bisherigen Thätigkeit (Sonneberg) wird von dort geschrieben: Die Abschiedsfeier im liberalen Ortsverein zu Ehren Dr. Baumbachs gestaltete sich zu einer herzlichen Kundgebung für unseren seitherigen Landrath, der zwölf Jahre an der Spitze des Kreises gestanden. Etwa 800 Personen aus Stadt und Land nahmen an der Feier Theil. Uebereinstimmend ging aus den schier unzähligen Reden und Toasten die allgemeine Beliebtheit und Werthschätzung hervor, welcher der nach Danzig Berufene sich in allen Kreisen der Bevölkerung erfreute. Herr Kaufmann Craemer schilderte Baumbachs literarische Thätigkeit, sowie sein Wirken als Reichstagsabgeordneter. Dr. Baumbach äußerte in seiner Antwort, nur ein so edler Fürst wie Herzog Georg habe ihn in so sinniger Weise entlassen können. Der Abschied falle ihm schwer. In Betreff der politischen Thätigkeit für die freisinnige Sache und seiner Stellung als Landrath erinnerte er an einen Ausspruch des Rechtslehrers Bluntschli, der da sagte, „in Deutschland sei Neigung vorhanden, den liberalen Mann von vornherein als zur Regierungsopposition gehörig zu betrachten, den konservativen als regierungsfreundlich; aber doch sei es sehr wohl denkbar, daß ein liberaler Mann auch einmal die Interessen der Regierung und des Volkes vertreten könne, und es sei sogar denkbar, daß ein liberaler Mann einmal Amtmann oder Landrath werden könne.“ Wenn Bluntschli nicht todt wäre — meinte Herr Baumbach — würde ich mich ihm einmal präsentirt haben, damit er sich davon überzeuge, daß auch ein freisinniger Mann Landrath sein kann. Der Kreis Sonneberg sei der rechte Boden für die Freisinnigen, da bei der industriellen Bevölkerung alle Bestrebungen auf freiheitliche Gestaltung des Handels und Wandels volles Verständniß fänden. Wenn im Reichstage die Sozialdemokraten die industriellen Arbeiter als Lohnsklaven bezeichneten, die in ihren Fesseln knirschen, denen die Arbeit eine Last ist — so treffe dies düstere Bild für das Meininger Oberland nicht zu. Zahlreiche Redner legten Zeugniß von der Beliebtheit ab, welcher der scheidende Landrath sich erfreute.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg i. Pr., 8. Jan. In Folge von Schneeverwehungen treffen alle Züge der Ostbahn mit mehrstündigen Verspätungen ein; der Berliner Nachtkurirzug verspätete sich um nahezu 4 Stunden.

Bochum, 8. Jan. In der heutigen Reichstagswahl wurde der nationalliberale Kandidat Müllensiefen mit 26 869 Stimmen gegen den Ultramontanen Vattmann, der 25 667 Stimmen erhielt, gewählt.

Mühlhausen i. Thür., 8. Jan. König Christian von Dänemark schenkte dem Offizierkorps seines hiesigen thüringischen Ulanen-Regiments sein lebensgroßes Bild in der Uniform des Regiments.

Hamburg, 8. Jan. Der durch Beschluß der gestrigen Versammlung „Vereinigter Hamburger und Altonaer Feuerleute“ proklamirte Generalstrike ist wegen des Entgegenkommens einiger Rhedereien, wie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt- und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft, aufgehoben worden. Es besteht nur noch ein partieller Strike.

Bremen, 8. Jan. Der Hamburger Schnellzug überfuhr in der letzten Nacht in der Nähe der Station Buchholz zwei Schachtarbeiter.

Lübeck, 8. Jan. Alle Eisenbahnlinien, mit Ausnahme der nach Travemünde, sind wieder frei. Es herrscht noch starke Kälte.

Der fliegende Holländer.

Richard Wagners romantische Oper, die am Mittwoch im Berliner Opernhause die hundertste Aufführung erlebte, wurde am 7. Januar 1844 zum ersten Male in Berlin gegeben. Wohl selten ist eine Tonschöpfung so „verrissen“, dem Komponisten so schnöde jegliches Talent abgesprochen worden, als es damals von einem Theile der hauptstädtischen Kritik geschah, und heute, wo der Ruhm Richard Wagners unvergänglich feststeht, gewährt es einen eigenen Reiz, die vernichtenden Urtheile der „weisen und gerechten Richter“ von dazumal zu vernehmen. Schon nach der ersten Aufführung des Werkes in Dresden (1843) war in verschiedenen Blättern zu lesen, die Dresdner selbst hätten von dem „begeisterten Beifall“, welcher der neuen Oper von einigen Journalen angedichtet worden sei, nichts gespürt, und Ernst Keil, später bekannt geworden als Begründer der „Gartenlaube“, damals Redakteur des „Planeten“, faßte sein Urtheil dahin zusammen: Wagner habe zwar viel studirt und gelernt, sei aber nichts weniger als ein Genie; mit seinen Opern werde es gehen wie mit den Dramen des jungen Deutschland, die man wohl ein- oder zweimal sich ansehe, um sie dann auf immer zu vergessen. Um die literarische Kameraderie stand es, obwohl auch die Gegenwart ein Liedchen davon singen könnte, vor 50 Jahren in Deutschland viel schlimmer als heute; blies irgendwo einer von der Clique in das große Reklamehorn, so tuteten ihm viele nach, und zog umgekehrt jemand sich das Mißfallen des Ringes zu, so war schnell die wilde Jagd hinter dem Umglücklichen entfesselt. So ziemlich jeder Redakteur der ungemein zahlreichen, über alle größeren Städte vertheilten belletristisch-literarischen Zeitschriften (meist erschienen sie dreimal wöchentlich) schrieb Korrespondenzen für befreundete auswärtige Blätter, und das gab eine Versippung und Verquickung, in welcher die berühmten Geheimbunde **mutua laus** und **mutua fraus** eine gewaltige Macht entwickelten. So war gegen den „Fliegenden“ bereits Stimmung gemacht, bevor er sich in Berlin sehen und hören ließ, und als er endlich auf dem Plane erschien, ging es weidlich über ihn her. Das Ungeheuerlichste leistete der „Modenspiegel“, ein sonst nicht übles Blatt, das Jemand, der die Berliner Lokal- und Kunstgeschichte vor 40 bis 50 Jahren studiren will, nicht übergehen darf. Zum Ergötzen der Leser geben wir den wüthigen Zornausbruch in seinem Hauptheile wieder, wobei wir an jenen Stellen, wo der empörte Kritikus allzu tief in den Schacht seines mythologischen Wissens hinabsteigt, die Erklärung in Klammern beifügen. Er hebt folgendermaßen an: „Setzt, wenn ihr wollt, die alte Nacht in Musik mit ihren wilden Erzeugnissen, wüsten Unförmlichkeiten und gräßlichen Ungeheuern! Komponirt das Chaos, wo die Bildungen zwischen Unterdrückung und Empörung schwanken! Stellt die hundertarmigen Riesen im Orchester auf! Laßt den Brontes, Steropes und Arges (Personifikationen der feuerspeienden Vulkane) die Bässe rumpeln, den Koios, Kreios und Japetos (Titanen) die Bratsche streichen, die schrecklichen Cyklopen die Kesselpauken bearbeiten, 64 dreiköpfige Geryons (dreileibiger Riese) die Posaunen schmettern, den Erebus (die Urnacht) die Tuba und zwischendurch das Ungethüm Typhon (Orkan) den heulenden Sturmwind blasen. Peitscht den Cerberus, tretet dem zweiköpfigen Hund Orthrus (Begleiter des Riesen Geryon) auf den Schwanz und macht ihn heulen, bis die Erde in ihren innersten Tiefen über das Schicksal ihrer Kinder seufzt und auf Rache denkt. (Gebt uns statt Musik einen Stein in Windeln zu schlucken (Anspielung auf die Rettung des vom kinderfressenden Vater Kronos bedrohten Zeus) und laßt die Korybanten mit Spießen und Schildern dazwischen krachen. Laßt die Pephredo (eine der Gräen, d. h. der grauen Weiber, die zusammen nur ein Auge und einen Zahn hatten), für die feuerspeiende Chimäre, den fliegenden Holländer des Alterthums, entbrennen und mit ihm ein Duo schnalzen voll schrillernder Schreitöne, daß die Eurybia statt des eisernen Herzens, das sie im Busen trägt, sich eiserne Ohren wünscht. Und wenn die grause Urnacht der griechischen Mythologie euch noch zu freundlich scheint, so bringt die wilde Tafelschlacht der Hunnen und Burgunder in Nibelungen-Töne. Empört die Instrumente selbst zu Hagen, Rüdiger und Volker dem Fiedler. Laßt das Cello, mit dem Fagot oder den blechernen Schüsseln bewaffnet, den Pauken das Gehirn einschlagen, sich untereinander morden und metzeln, mit ihren Trümmern und Bruchstücken zuletzt die Bühne erstürmen, Instrumental- und Vokalmusik in einen gräßlichen Vernichtungskampf sich verwickeln, Orchestermassen und Sängerpersonal sich wechselseitig zerfleischen und würgen und zuletzt unter ihren eigenen Leichen schauerlich begraben!“ In diesem Tollhauston geht die „Kritik“ noch ein gutes Ende weiter, bis der Herr Rezensent sein Urtheil dahin zusammenfaßt: „Der fliegende Holländer“ ist die trostloseste Musik, die je gedichtet worden. Von dem Meer hat sie nichts al das Einförmige, Unfruchtbare, das öde Gähren eines ungestaltsamen Tonschwalles. Aeußerlich betäubend, geräuschvoll, im Innern leer und stumm, an der Oberfläche wühlend und pomphaft, darunter fahl und duselig; mit dem Anschein ungeheurer Kraft kein Mark in den Knochen, keine wahre Lebensgluth in den Adern, matt, schwach, engbrüstig und weichlich sentimental, im Herzen und in der Seele. Ein tönendes Grau in Grau. Viel Holz- und Blechgeist, kein melodischer Hauch, Berserkermusik voll Qualm und Nebel, Graulichkeit ohne Geisterschauer, ein Ringen und Wühlen ohne Gestaltungskraft, voll düstern Anstrichs ohne Phantasie. Den Gesammteindruck dieser Oper kann ich nur mit dem jenes räthselhaften Bildchens vergleichen, das als schwarzes Viereck vor einiger Zeit in den Schaufenstern unserer Kunstläden angestaunt wurde: „Berlin, vom dustern Keller aus gesehen.“ — Wir haben heute für diese Späße, für das völlige Verkennen eines großen, in der Entwickelung begriffenen Genies nur ein mitleidiges Lächeln, und doch erscheint es merkwürdig, daß gerade dieser traurige Witzling, dem nicht die leiseste Ahnung von dem Geiste Wagnerscher Kunstschöpfung aufgegangen war, den Namen jener großen Deutschen Dichtung ausspricht, welche Jahrzehnte später dem Meister den Gegenstand für sein bedeutendstes Werk liefern sollte, den Namen der Nibelungen. Wir sehen, nicht blos Dichter, sondern auch Rezensenten können bisweilen Propheten sein, und weiter finden wir dies bekräftigt durch folgende Sätze aus der famosen Kritik: „Komponirt den Kampf der nordischen Götter gegen den hereinbrechenden Tod! Ich weiß euch einen Stoff, wogegen der fliegende Holländer ein heiterer Schwank ist. Was meint ihr zu Regna Lodbrok, dem großen Seekönig? Er besteht einen Drachenkampf — denkt, einen Drachenkampf; Welche chromatischen Schnörkel lassen sich hierbei anbringen, welche Quinten kräuseln, wenn der Drache seinen Schweif krümmt und wickelt, welches wüste Tönebrausen, wenn er Feuer und Flammen speit!“ Also selbst den Drachen aus dem „Ring der Nibelungen“ finden wir bereits vorgeahnt! Nach aller Wahrscheinlichkeit ist Richard Wagner diese zersetzende Kritik nicht unbekannt geblieben, und außer der Möglichkeit liegt es nicht, daß gerade sie ihm den ersten Gedanken eingab, sich der nordisch-germanischen Stoffe für seine Schöpfungen zu bemächtigen.

E. S.

Neustrelitz, 8. Jan. Der Bahnverkehr stockt hier noch. Auf der Nordbahn verkehren die Züge heute, jedoch mit er- heblichen Verspätungen, bis Stralsund. Auf der Bahn des „Deutsch-nordischen Lloyd" (Neustrelitz-Warnemünde) kann man vorläufig nur bis Waren fahren, jedoch dürfte bei dem gegenwärtig ruhigen Wetter heute Vormittag die ganze Strecke wieder fahrbar werden. Auf der mecklenburgischen Südbahn stockt der Verkehr noch ganz.

Braunschweig, 8. Jan. In Folge der im Harze herrschenden starken Schneestürme ist der Verkehr unterbrochen oder doch gestört. Die Posten werden mit Schlitten befördert. Auf der Harzbahn Blankenburg-Tanne ist der Betrieb eben- falls eingestellt. Dagegen ist die Eisenbahnstrecke Halberstadt- Blankenburg wieder fahrbar. Hier in Braunschweig hat der Schneefall jetzt aufgehört, und es herrscht wieder starker Frost.

Bern, 8. Jan. Der Bundesrath berieth heute wiederum die Tessiner Angelegenheit und machte die Regierung des Kan- tons Tessin auf die Unzulässigkeit einer größeren Anzahl Strei- chungen in dem Register der Stimmberechtigten für die Verfassungs- rathswahlen aufmerksam, wies indessen die weiter gehenden Be- gehren der Freisinnigen ab.

Der Züricher See ist von Rapperswyl bis Meilen zuge- froren.

Rom, 8. Jan. Zwei Gewölbe eines in der Nähe des Quirinalparkes befindlichen Neubaues stürzten ein. Drei Ar- beiter wurden verschüttet, aber sämmtlich gerettet. Der König erschien an der Unglücksstätte und leitete persönlich das Ret- tungswerk.

Der Dominikanergeneral Laroca ist heute gestorben.

Der Dominikanergeneral Laroca ist heute gestorben.

Rom, 8. Jan. Die afrikanische Gesellschaft von Italien zu Neapel hat den Dr. Karl Peters in Berlin zu ihrem Ehren- mitgliede ernannt.

Mailand, 8. Jan. Vor dem Gebäude des Arbeiter- hilfs-Komites versammelte beschäftigungslose Arbeiter verlang- ten heute Nachmittag Unterstützung. Da dieselbe nicht gewährt wurde, so begannen die Arbeiter zu lärmen, so daß die Polizei einschritt und fünf Verhaftungen vornahm.

Paris, 8. Jan. Die Zollkommission der Deputirten- kammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf und berieth den Bericht des Referenten Viette über die Besteuerung von Holz. Die Zölle auf gesägtes Holz von weniger als 35 Millimeter Dicke von Eiche, Ulme, Nußbaum, Esche und Kastanie wurden im Maximaltarif auf 4 Franks, im Minimaltarif auf 3 Frks. festgesetzt; andere Holzarten zahlen 3½ Franks resp. 2½ Franks. Die Kommission setzte die Zölle auf Kastanienbretter auf 2 resp. 1½ Franks, diejenigen auf Bretter anderer Holz- arten auf 1 resp. 0,75 Franks fest. Die Kommission wird morgen die Berathung über die Kündigung der Handelsver- träge beginnen.

Paris, 8. Jan. Nach einem Telegramm aus St. Louis am Senegal hat sich Oberst Archinard Nioros bemächtigt. Ahmadu sei auf der Flucht begriffen. Die Einnahme von Nioro vervollständige das im vergangenen Jahre von Archinard begonnene Werk; die Macht Ahmadus sei vollständig ver- nichtet, die Unterwerfung desselben wahrscheinlich. Archinard habe nur über 700 Mann verfügt. Die Artillerie sei mit Melinitgeschossen versehen gewesen. Die französische Posten- linie zwischen dem Niger und Senegal sei nunmehr ausreichend gesichert.

Paris, 8. Jan. Die Beisetzung des verstorbenen Herzogs Nikolaus von Leuchtenberg soll am Sonnabend mit allen dem Range des Verstorbenen gebührenden Ehren stattfinden. Der Minister des Aeußeren Ribot und andere Mitglieder der Regie- rung werden der Beisetzung beiwohnen.

Madrid, 8. Jan. In dem hiesigen allgemeinen Kranken- hause und in dem Hospital St. Jean-Dieu befinden sich 26 Kranke in Beobachtung, welche nach der Kochschen Methode behandelt werden; davon sind 22 Tuberkulose, 3 Aussätzige und ein mit einem Fleischgewächs Behafteter. Morgen sollen bei einigen derselben erneute Injektionen vorgenommen werden. Ein auffallendes Symptom bei den Aussätzigen besteht in einer bemerkenswerthen Zunahme des Appetits während des durch die Inokulation hervorgerufenen Fiebers.

Madrid, 8. Jan. In ganz Spanien herrscht große Kälte und heftiger Sturm. An der Küste von Valencia haben mehrere Schiffe Havarien erlitten. Andere Schiffsunfälle werden befürchtet. Gestern wurde in Granada ein starkes Erd- beben verspürt.

Brüssel, 8. Jan. Der allgemeine Ausschuß der „Ligue liberale" (gemäßigte Liberale), sprach sich in einer gestern abgehaltenen Versammlung im Prinzip für die Revision der Verfassung aus, erklärte jedoch die bedingungslose Annahme des allgemeinen Stimmrechts als unheilvoll für die liberale Partei.

Brüssel, 8. Jan. Lyhsen, Aufsichtsrath der Warschau- Wiener Eisenbahn und Mitglied des Exekutiv-Komites ist gestorben.

Luxemburg, 8. Januar. Der deutsche Ministerresident Graf Wallwitz wurde heute vom Großherzog in feierlicher Audienz zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen. Der Audienz wohnte der Staatsminister Dr. Eyschen bei.

Lissabon, 8. Januar. Bei dem gestrigen Banket zu Ehren des für Mozambique bestimmten Expeditionskorps hob der König in einem Toast hervor, die Expedition ziehe nicht aus nach neuen Reichthümern und Eroberungen, sondern wolle ihren überseeischen Landsleuten helfen, Portugal Theile des Vaterlandes zu erhalten, die schon manches Opfer und manches Blut gekostet hätten. Die Mitglieder der Expedition sollten versichert sein, daß in Glück und Unglück gleich treue Herzen in der Heimath für sie schlügen; in diesem Sinne trinke er auf das Wohl der Expedition.

Kopenhagen, 8. Jan. Die Verbindung mit Deutsch- land ist landwärts wieder offen, die deutsche Abendpost vom 6. Januar ist Vormittags eingetroffen. Die Verbindung via Korsör-Kiel ist eingestellt; auch die Linie Gjedser-Kopenhagen ist noch unterbrochen.

Reval, 8. Jan. Die hiesige Rhede ist in Folge der starken Fröste mit einstweilen noch schwachem Eis bedeckt. In Baltischport ist der Hafen eisfrei.

London, 8. Jan. Der Sekretär der hiesigen chileni- schen Gesandtschaft erklärte auf eine an ihn gerichtete Anfrage, er glaube an die Nachricht von dem Ausbruch einer Revo- lution in Chile nicht. Er habe ein Telegramm des chileni- schen Gesandten in Paris erhalten, in welchem derselbe mit- theilte, daß nach einer am 6. d. eingegangenen Kabeldepesche die Ordnung nicht gestört und das Budget angenommen sei. Der Sekretär äußerte dann noch, in Valparaiso hätten in den Straßen leichte Ruhestörungen stattgefunden, die jedoch nur als geräuschvolle Kundgebungen des Pöbels anzusehen seien, und durchaus keine Bedeutung hätten.

Newyork, 8. Jan. Nach Meldungen von Pineridge berichtete ein Bote aus dem Lager des Generals Brooke, er habe starkes Gewehrfeuer in der Richtung des Indianerlagers gehört. Man glaube, daß die Sioux einen Theil der Trup- pen angegriffen hätten. Es seien sofort Truppen zur Auf- klärung nach dem Kampfplatze entsendet.

Nach weiteren Meldungen soll der Stamm der Shoshones eine Stadt in der Indianerreservation Idaho niedergebrannt und das Eigenthum der Bewohner vernichtet haben. Die Be- völkerung flieht vor den Indianern. In Evanston (Wyoming) herrscht große Aufregung.

Zanzibar, 8. Jan. Der englische Vizekonsul Berkeley begab sich heute an Bord des Kriegsschiffes „Kingfisher" nach Lamu, um über die jüngsten Ruhestörungen, bei welchem zwei Soldaten getödtet wurden, eine Untersuchung einzuleiten. Das Kanonenboot „Redbreast" und der Dampfer „Somali" brachten heute Soldaten des Sultans zur Verstärkung nach Lamu.

Hamburg, 8. Januar. Der Postdampfer „Russia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von Newyork kommend, gestern Abend 11 Uhr Lizard passirt.

London, 8. Januar. Der Union-Dampfer „Pretoria" ist gestern auf der Heimreise von den Canarischen Inseln abgegangen. Der Union-Dampfer „Tartar" ist gestern auf der Heimreise von Captown abgegangen.

Konstantinopel, 9. Jan. Ein Kompromiß zwischen der Pforte und dem Patriarchat über die wesentlichsten Differenzpunkte bestimmt, daß die letztwilligen Verfügungen von Christen keiner Gerichtsenquete unterliegen, sondern von allen Gerichten anzuerkennen sind, wenn sie von den Patri- archen-Metropoliten oder deren Stellvertreter legalisirt sind. Erbrechtliche Streitigkeiten sind in Konstantinopel von einem gemischten Nationalrath, in den Provinzen von den Metro- politanräthen zu erledigen. Diese Urtheile sind sofort voll- streckbar. Es wurde ein diese Vereinbarungen genehmigender Irade erlassen; gerüchtweise verlautet, das Patriarchat meine, das Irade entspreche nicht vollkommen den Beschlüssen der gemischten Kommission.

Konstantinopel, 9. Jan. Gestern begannen im russi- schen Botschaftspalais unter dem Vorsitze Nelidows die Ver- handlungen über den russisch-türkischen Handelsvertrag. Nach Austausch von Versicherungen beiderseitigen Entgegenkommens wurde ein modus procedendi festgestellt. Als Delegirte der Pforte fungirten der Unterstaatssekretär des Aeußern Artin Pascha und der Generaldirektor der Bergwerke Bedros Effendi, als russische Delegirte der Staatsrath Timariazew und der zweite Botschaftsdragoman Mazimos. Nach der Sitzung fand ein Diner statt, bei welchem Nelidow auf den Sultan und den Kaiser Alexander toastete.

Angekommene Fremde.

Posen, 9. Januar.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Premier-Lieutenant von Sydow und Frau aus Insterburg, die Rittergutsbesitzer von Klitzing aus Dziembowo, Bake aus Neudorf, Rennau aus Neuhof und Frau Fehlan mit Töchtern aus Kazmierz, Direktor der Ber- liner Brauerei-Gesellschaft Tivoli Fincke aus Berlin und die Kauf- leute Milener aus Aue in Sachsen, Wagner, Jacobsen, Steinfeld und Hausdorf aus Berlin, Paul aus Limbach i. S., Schlender und Altschul aus Frankfurt a. M.

Hotel de Rome. – F. Westphal & Co. Die Kaufleute Sand- mann, Harner, Heßler und Gradnauer aus Berlin, Lüdicke und Laube aus Leipzig, Margolius aus Breslau, Riemeck aus Danzig, Leimkühler aus Königsberg i. Pr., Mante aus Theilfinger, Veith aus Karlsruhe und Eckersdorff und Kliemchen aus Chemnitz.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Isaacsohn aus Berlin, Schwarz aus Breslau, Fabrikbesitzer Dr. Troplowitz aus Altona, Inspektor Virth aus Stettin, Rentier Tabbert aus Halber- stadt, Geometer Collin aus Berlin, die Kaufleute Oppermann aus Dirschau, Schmidt aus Berlin, Chemiker Stößner aus Höchst, Buchhändler Helmhorst aus Leipzig, die Kaufleute Rollhäuser aus Mügeln, Crüssemann aus Stettin.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Rittergutsbesitzer von Chełmicki aus Zerniki und Frau von Piątkowska aus Skoki, Arzt Dr. Leciejewski aus Nekla, Kaufmann Neubert aus Frankfurt a. O., Referendar Wize aus Leipzig und Agronom Gałązka und Frau aus Lezyska.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Languer's Hotel Die Kaufleute Pietsch und Weimann aus Berlin und Prietz aus Schwolen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufleute Lehmann aus Berlin, Lichtwitz aus Dortmund, Pelzner aus Leip- zig, Kupfer aus Reisnitz und Kempinski aus Gratz und Techniker Große aus Oels.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Winkler und Beyer aus Breslau, Buchaly aus Dittersbach und Fretzdorff aus Stettin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Hirschfeld und Reymann aus Breslau, Reese aus Dessau, Lask aus Falkenberg i. M., London aus Mogilno und Mendelsohn und Knaudt aus Berlin.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Oschinski und Nothmann aus Breslau, Stemmler aus Auerbach, J. Cohn aus Samter und S. Cohn aus Stenschewo, Gutsbesitzer Arnhold aus Schokken, Werk- führer Friedmann aus Birnbaum und Schlossermeister Deutsch aus Schwarzenau.

Handel und Verkehr.

** **Danzig,** 8. Januar. Die Einnahmen der Marienburg- Mlawkaer Eisenbahn betrugen im Monat Dezbr. 1890 nach pro- visorischer Feststellung 210 900 M. gegen 139 200 M. nach pro- visorischer Feststellung im Dezbr. 1889, mithin mehr 71 700 M.

** **Wien,** 8. Januar. Die österreichisch-ungarische Bank hat den Diskont auf 4½ Prozent herabgesetzt. Die Gesammt-Dividende ist mit 47,30 Fl. pro Aktie festgestellt, der Coupon des zweiten Semesters 1890 wird mit 32,30 Fl. eingelöst.

** **London,** 8. Januar. Die Bank von England hat heute den Diskont von 5 Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Jan. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 2. Januar 1891 66 M. 70 Pf., am 3. Januar 67 M. 40 Pf., am 5. Januar 67 M. 50 Pf., am 6. Januar 67 M. 20 Pf. a 67 M. 10 Pf., am 7. Januar 67 M. 60 Pf., am 8. Januar 67 M. 80 Pf. a 67 M. 50 Pfg.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 2. Januar 1891 47 M. 20 Pf., am 3. Januar 48 M. — Pf., am 5. Januar 48 M. — Pf., am 6. Januar 47 M. 70 Pf., am 7. Januar 47 M. 80 Pf., am 8. Januar 48 Mark.

** **Leipzig,** 8. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Termin- handel. La Plata. Grundmuster B. per Januar 4,40 M., per Februar 4,40 Mk., per März 4,42½ M., per April 4,42½ M., per Mai 4,42½ M., per Juni 4,42½ M., per Juli 4,45 M., per August 4,45 M., per September 4,45 M., per Oktober 4,45 M., per November 4,45 Mark. Umsatz 220 000 Kilo- gramm. Behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Januar 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
8. Nachm. 2	754,2	NNO schwach	bedeckt	— 7,0
8. Abends 9	756,6	= =	bedeckt 1)	— 8,9
9. Morgs. 7	757,5	NO schwach	bedeckt 2)	— 9,6

1) Den Tag über mit Unterbrechungen Schnee. 2) Nachts starker Schneefall.

Am 8 Januar Wärme-Maximum — 7,0° Cels.
Am 8. = Wärme-Minimum — 9,6° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8 Januar Morgens 1,68 Meter.
= = 8. = Mittags 1,66 =
= = 9 = Morgens 1,64 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 8. Jan. Ruhig.

3½ %ige L.-Pfandbriefe 97,80, 4 %ige ungarische Goldrente 91,75, Konsolidirte Türken 18,75, Türkische Loose 81,25, Breslauer Diskontobank 106,25, Breslauer Wechslerbank 106,00, Schlesischer Bankverein 123,75, Kreditaktien*) 175,85, Donnersmarckhütte 89,35, Oberschlesische Eisenbahn 90,00, Oppelner Zement 1 6,25, Kramsta —,—, Laurahütte 141,50, Verein. Oelfabr. 101,75, Oesterreichische Banknoten 178,85, Russische Banknoten 235,40.

Schles. Zinkaktien 190,00, Oberschles. Portland-Zement 114,50, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 129,75, Flöther Maschinenbau 110,00.

Frankfurt a. M., 8. Jan. Effekten-Sozietät. (Schluß). Kreditakt. 272⅜, Franzosen 219, Lombarden 117¼, Galizier 184¾, Egypter —,—, 4% ungar. Goldrente 91,70, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,10, Diskonto-Kommandit 212,10, Dresdner Bank 154,20, Laurahütte 142,40, Gelsenkirchen 176,20, Courl Bergwerk —,—, Portugiesen —,—. Fest.

Privatdiskont 3⅝ Prozent.

Wien, 8. Jan. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 359,50, österr. Kreditaktien 305,75, Franzosen 246,75, Lombarden 133,25, Galizier 208,50, Nordwestbahn 217,00, Elbethalbahn 222,00, österr. Papierrente 90,70, do. Goldrente 107,75, 5proz. ungar. Papierrente 100,95, 4proz. do. Goldrente 103,20, Marknoten 56,27, Napoleons 9,09½, Bankverein 117,25, Tabaksaktien 146,75, Alpine Montan 92,40, Unionbank 242,00, Länderbank 218,60. Fest.

London, 8. Januar. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾prozent. Consols 96¼, Preuß. 4proz. Consols 103, Ital. 5proz. Rente 91⅝, Lombarden 12⅛, 3½ 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 98, konv. Türken 18¾, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 94, 4proz. ungarisch. Goldrente 90¼, 4proz. Spanier 74¾, 3½proz. Egypter 92, 4proz. unific. Egypter 96⅛, 6proz. Mexikaner 92½, Ottomanbank 14½, Suezaktien 95½, Canada Pacific 75, De Beers neue 16¾, Platzdiskont 3.

Rio Tinto 22½, 4½proz. Rupees 82¾. Argentinier 5proz. Goldanleihe von 1866 76½, Argentinier 4½proz. äußere Anleihe 59.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 11,62½, Paris 25,42½, Petersburg 27 7/16.

In die Bank flossen heute 5 000 Pfd. Sterl.

Paris, 8. Jan. (Boulevard-Verkehr.) 3% Rente 95,25, Italiener 92,15, 4% ungar. Goldrente 93¼, Türken 18,97½, Türkenloose —,—, Spanier 76,31, Egypter 487,18, Banque Otto- mane 619,37, Rio Tinto 572,50, Tabaksaktien 340,62. Ruhig.

Petersburg, 8. Jan. Wechsel auf London 85,60, Russ. II. Orientanleihe 103⅞, do. III. Orientanleihe 105⅜, do. Bank für auswärtigen Handel 277½, Petersburger Diskontobank 628, War- schauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank 519, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 138½, Große Russ. Eisenbahn 220, Russ. Südwestbahn-Aktien 114.

Rio de Janeiro, 7. Jan. Wechsel auf London 20⅜.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per März 19,60, per Mai 19,80. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per März 17,40, per Mai 16,95. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,00, per Mai 61,00.

Bremen, 8. Januar. Petroleum. (Schlußbericht) Besser. Standard white loko 6,55 bez. und Käufer.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 141¾ bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 179 Br.

Hamburg, 8. Januar. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig.

holsteinischer loko neuer 182—188. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 180—190, russischer loko ruhig, 128—130. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 59. — Spiritus fest, per Januar 36 3/4 Br., per Februar 36 1/4 Br., per April-Mai 36 Br., per Mai-Juni 36 1/4 Br. — Kaffee fester. Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest. Standard white loko 6,65 Br., per Februar-März 6,60 Br. — Wetter: Schneeluft, kalt.

Hamburg, 8. Jan. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Jan. 12,35, per März 12,60, per Mai 12,82 1/2, per August 12,12 1/2. Stetig.

Hamburg, 8. Jan. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 78 1/2, per März 76 1/4, per Mai 75 1/4, per Sept. 72 1/2. Behauptet.

Pest, 8. Januar. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Frühjahr 8,03 Gd., 8,05 Br., pr. Herbst 7,74 Gd. 7,76 Br. Hafer per Frühjahr 6,86 Gd. 6,88 Br. — Mais per Mai-Juni 1891 6,13 Gd. 6,15 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,40 a 13,50. Wetter: Milde.

Paris, 8. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 26,70, per Februar 26,80, per März-Juni 27,10, per Mai-August 27,10. Roggen beh., per Januar 17,20, per Mai-August 18,00. Mehl ruhig, per Januar 59,80, per Februar 59,90, per März-Juni 60,10, per Mai-August 60,00. Rüböl matt, per Januar 65,75, per Februar 66,25, per März-Juni 67,25, per Mai-August 68,00. — Spiritus träge, per Januar 37,50, per Februar 38,00, per Mai-August 40,25, per September-Dez. 39,50. — Wetter: Schnee.

Paris, 8. Januar. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° ruhig, loko 33,00. Weißer Zucker behpt., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,50, per Februar 35,87 1/2, per März-Juni 36,50, per Mai-August 37,12 1/2.

Havre, 8. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per März 96,75, per Mai 95,00, per September 92,25. Ruhig.

Havre, 8. Jan. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß unverändert.

Rio 3000 Sack, Santos 10 000 Sack. Recettes für 2 Tage.

London, 8. Jan. 96pCt. Javazucker loko 14 3/4 fest, ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12 3/8 fest, ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 8. Jan. Chili-Kupfer 51 3/4, per 3 Monat 52 1/8.

Glasgow, 8. Jan. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 46 sh. 8 d.

Bradford, 8. Jan. Wolle und Garne fester, belebter, Stoffe ruhig.

Liverpool, 8. Januar. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 B., davon für Spekulation u. Export 1500 B. Amerikaner steigend. Surats stetig.

Middl. amer. Lieferungen: Januar-Februar 5 15/64 Werth, Februar-März 5 9/32 Käuferpreis, März-April 5 11/32 do., April-Mai 5 25/64 Wertst, Mai-Juni 5 7/16 Käufergreis, Juni-Juli 5 29/64 do., pr. Juli-August 5 33/64, August-September —.

Liverpool, 8. Jan. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 3/4, do. low middling 5, Amerikaner middling 5 1/4, middling fair 6 1/16, Pernam fair 5 36/16, do. good fair 6 1/8, Ceara fair 5 13/16, do. good fair 6 1/16, Bahia fair —, Maceio fair 5 13/16, Maranham fair 5 7/8, Egyptian brown fair 5 7/8, do. d. good fair 6 1/8, do. do. good 6 11/16, do. do. white fair 6, do. do. good fair 6 3/8, do. do. good —, M. G. Broach good 4 1/2, do. fine 5, Dhollerah fair 3 7/16, do. good fair 3 11/16, Dhollerah good 4 1/16, do. fine 4 11/16, Oomra fair 3 3/4, do. good fair 4, do. good 4 3/8, do. fine 4 7/8, Scinde good fair —, do. good 3 11/16, Bengal good fair 3 7/16, do. good 3 3/4, do. fine 4 5/16, Madras, Tinnivelly fair 4 1/8, do. do. good fair 4 5/16, do. do. good 4 13/16, do. Western fair 3 11/16, do. do. good fair 4 1/8, do. do. good 4 7/16, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 1/4, do. do. good 8 5/8, do. moder. rough fair 6 7/8, do. do. do. good fair 7 1/2, do. do. do. good 7 7/8, do. smooth fair 5 11/16, do. do. good fair 5 13/16.

Amsterdam, 8. Januar. Java-Kaffee good ordinary 57 3/4.

Amsterdam, 8. Jan. Bancazinn 55 1/4.

Amsterdam, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen per März 221, per Mai —. Roggen per März 154 a 155, per März —. Mai 148 a 149.

Antwerpen, 8. Jan. Getreidemarkt. Weizen beh. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 8. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 17 7/8 bez. u. Br., per Januar 17 3/8 Br., per Februar 16 3/4 Br., per März 16 1/2 Br. Steigend.

Newyork, 7. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 9 5/16, do. in New-Orleans 9 1/16. Raff. Petroleum 70 Proz. Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Febr. 74 5/8. Stetig. Schmalz loko 6,27, do. Rohe u. Brothers 6,70 Zucker (Fair refining Muscovados) 4 9/16. Mais (New) Februar 59 3/8. Rother Winterweizen loko 105 3/8. — Kaffee (Fair Rio-) 19. Mehl 3 D. 80 C. Getreidefracht 3 1/2. Kupfer per Februar —,— nom. Weizen per Jan 103 3/8, per Februar 104 3/8, per Mai 104 5/8. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Februar 15,72, per März 15,10.

Newyork, 8. Jan. Rother Winterweizen per Januar 1 D. 03 3/4 C., per Februar 1 D. 04 3/4 C.

Berlin, 9. Jan. Wetter: Frost.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. Januar. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und die Course setzten auf spekulativem Gebiet zumeist etwas besser ein. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig und wirkten hier im Verein mit anderen auswärtigen Nachrichten befestigend und belebend.

Das Geschäft gestaltete sich im Allgemeinen lebhafter; nur Eisenbahnaktien blieben ruhiger und machten auch in Bezug auf die Tendenz eine Ausnahme. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend in Folge von Realisationen eine Abschwächung bemerklich, doch trat bald wieder die festere Strömung und Stimmung in den Vordergrund.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei etwas regerer Frage; 4proz. Konsols und Reichs-Anleihe fester. Fremde festen Zins tragende Papiere behauptet und ruhig; Russische Noten etwas besser.

Der Privatdiskont wurde mit 3 1/4 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden fester.

Ausländische Eisenbahnen im Allgemeinen schwach; Dux-Bodenbach fest.

Inländische Eisenbahnaktien Anfangs schwach und ruhig: Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn im Laufe des Verkehrs befestigt.

Bankaktien recht fest; die spekulativen Devisen, wie Diskonto-Kommandit, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Deutschen Bank ꝛc. lebhafter und unter kleinen Schwankungen anziehend.

Industriepapiere fest und theilweise belebt, Montanwerthe in ziemlich regem Verkehr bei festerer Haltung, namentlich Laurahütte belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Januar. An der heutigen Getreidebörse wurde die Nachricht verbreitet, daß eine größere Mühle in der Nachbarschaft Berlins zur Weizenmüllerei übergehen wolle. **Weizen** war in Folge dessen bei lebhaftem Geschäft in fester Tendenz, und die Preise stellten sich 2 1/4 M. höher als gestern. Man nimmt an, daß durch die Einführung der Weizenmüllerei am Platze eine bessere Verwerthung des Platzlagers erzielt werden würde. In **Roggen** war das Geschäft weniger belebt; nach schwächerem Einsatz war aber die Haltung des Marktes später sehr fest, und die Preise zogen um 3 M. an. **Hafer** bei stillem Geschäft im Anschluß an die übrigen Getreidearten fester. **Roggenmehl** wurde bei besserem Geschäft höher bezahlt. **Rüböl** steigend. **Spiritus** in fester Tendenz, loko und Termine zogen ferner 10—20 Pf. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mk. Loko 180—192 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 186 Mark, per diesen Monat —, per März-April —, April-Mai 191,25—193,5 bez., per Mai-Juni 192,5—194 bez., per Juni-Juli 193,75—194,75 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 162—175 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 172 Mrk., inländischer guter 170—173 ab Bahn bez., per diesen Monat 174—175,5—,25 bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez., per April-Mai 167—168,5—168 bezahlt, per Mai-Juni 164—165,75—,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Fest. Große und kleine 130 bis 190 M. nach Qualität. Futtergerste 133—143 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — Mrk. Loko 135—154 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 140 Mark, pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 137—145, feiner 146 bis 154 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 141,25 nom., per Januar-Februar —, per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 139,75—140,25 bez., per Mai-Juni 140,75 nom.

Mais per 1000 Kilo. Loko still. Termine fest u. höher. Gek. — Tonnen. Kündigungspreis — Mark. Loko 134—146 M. nach Qualität, per diesen Monat 128,5 bezahlt, per Januar-Februar — bez., per März-April —, per April-Mai 127,75—128,75 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—180 M., Futterwaare 135—142 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Januar-Februar 23,7—,9 bezahlt, per Februar-März —, per März-April —, per April-Mai 23,15—,30 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Feuchte Kartoffelstärke per Dezember 12,80 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 22,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Steigend. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — Mk. Loko mit Faß —, loko ohne Faß —, per diesen Monat 59 M., per April-Mai 58,7—59,2—,1 bez., per Mai-Juni —.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. — M. Termine —. Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — Mark.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — Mark. Loko ohne Faß 67,8—,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 48 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 10 000 Liter. Kündigungspreis — Mk. Loko mit Faß —, per diesen Monat 47,8—,6—,9 bez., per Januar-Februar 47,6 bis ,4—,7 bez., per April-Mai 47,9—,7—48,1 bez., per Mai-Juni 48,1—48—,3 bezahlt, per Juni-Juli 48,5—,4—,7 bezahlt, per Juli-August 49,1—48,9—49,2 bez., per August-September 48,8—,6—,9 bezahlt, per September-Oktober 47—46,8—47,1 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 24,00—23,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,00—24,00 bezahlt, Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 8.

Amsterdam..	2 1/2	8 T.	169,05 bz
London	5	8 T.	20,355 bz
Paris	3	8 T	80,60 B.
Wien	4 1/2	8 T.	177,45 bz
Petersburg..	6	3 W.	237,25 bz
Warschau	6	8 T.	235,65 bz

In Berlin 5 1/2. Lombard 6 u. 6 1/2.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,15 bz
Gold-Dollars	16,126
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20.345 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,80 B.
Oestr. Noten 100 fl.	178,45 bz
Russ. Noten 100 R...	238,25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz G.
do. do.	3 1/2	98,20 bz
do. do.	3	86,30 bz G.
Prss. cons. Anl.	4	106,10 bz
do. do.	3 1/2	98,30 bz
do. do.	3	86,90 bz
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	99,70 B.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	96,30 bz G.
do. do. neue	3 1/2	96,30 bz G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine....	3 1/2	95,00 G.
Pfandbriefe: Berliner....	5	116 50 bz
do.	4 1/2	111,40 G.
do.	4	104,70 B.
do.	3 1/2	97,00 B.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	97,00 B.
Kur. u Neu-mrk. neue	3 1/2	97,00 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	96,60 bz G.
Pommer...	3 1/2	97,30 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	101,60 bz
do.	3 1/2	95,75 bz
Schl. altl...	3 1/2	98,00 bz
do. do	4	
ldschl. LtA.	3 1/2	98,90 B.
do.	4	
do. do. neu	3 1/2	98,00 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	96,75 bz
do. neul. II.	3 1/2	96,90 bz
Rentenbriefe: Pommer...	4	102,30 bz
Posensch.	4	102,30 bz
Preuss	4	102,30 B.
Schles.	4	102,25 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,90 bz G.
Brem. A. 1890	3 1/2	97,60 bz
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	97,10 bz G.
do. do. 1886	3	86,00 bz G.
do. amortAnl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	88,30 bz
Prss. Präm-Anl	3 1/2	170,25 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	327,60 bz
Bad Präm.-An.	4	137,50 B.
Bayr Pr.-Anl.	4	140,50 bz B.

Brnsch. 20. T.L.	—	104,50 bz
Cöln-M. Pr.-A	3 1/2	134,80 B.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	136 50 G.
Ham. 50 T.-L.	3	139,90 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	132,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,25 bz
Oldenb. Loose	3	128,25 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl...	5	72,40 bz B.
do. do.	4 1/2	68,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,40 bz G.
Buen. Air. G.-A.	5	73,40 bz
Chines. Anl.	5 1/2	109,25 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96.90 G.
do. do.		96,90 G.
do. do.	3 1/2	91,00 bz
Finnländ. L.	—	60,60 bz
Griech. G.-A	5	92,75 bz G.
do. neue		
Italien. Rente..	5	92,90 G.
Kopenh. St-A.	3 1/2	94,75 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	77,00 bz G.
Mexikan. Anl.	6	94,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	75,00 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88	3	96,00 bz
Oest. G.-Rent	4	95,90 B.
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	80,50 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	80,50 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	121,10 bz
do. Kr. 100 (58)	—	329,10 G.
do. 1860er L.	5	127,40 bz G.
do. 1864er L.	—	323,90 bz
PesterStadt-A.	6	
Poln. Pf. Br. I-IV	5	72,10 bz G.
do. Liq.-Pf.-Br..	4	69,60 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	86,00 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,50 G.
Röm. Stadt-A.	4	88,00 bz B.
do. II. III. IV.	4	84,50 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	
do. fund. Obl.	5	101,50 bz B.
do. do. amort.	5	100,00 B.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	87,00 bz
cons. 1871		
do. 1872		
do 1873		
do. 1875	4 1/2	101,75 bz
do. 1889	4	97,75 bz
do. 1880	4	97,00 bz
Russ. Goldrent	6	106,75 bz B.
do 1884 stpfl.	5	105,40 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	77,10 G.
III. Orient 1879	5	78,30 G.
Nikolai-Obl....	4	97,00 G.
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	178,50 bz
do. 1866	5	162,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4 1/2	100,90 G.
Schwedische...	4 1/2	
Schw. d. 1886	3 1/2	95,00 G.
do. 1888	3	86,60 G.

Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	102,75 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	95,00 B.
do. Rente	5	89,40 bz G.
do. do. neue	5	90,00 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	100,20 bz
do. St.-Anl. 87	3 1/2	92,75 bz
Span Schuld..	4	76,00
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	24,00 B.
do. do. C.	1	18,80 B.
do. do. 90	4	74,10
Trk. 400 Frc.-L.	—	80,10 bz G.
do. EgTrib-Anl	4 1/2	99,00 G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	91,70 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do do.	4 1/2	101,50 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	89,60 G.
do. Loose	—	255,75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 5/8	70,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	175,80 bz
Crefelder	4 1/2	102,75 bz G.
Crefld-Uerdng	0	43,50 bz G.
Dortm.-Ensch.	3 3/4	92,80
Eutin-Lübeck..	1 1/2	53,30 bz G.
Frnkf.-Güterb.	1/2	91,50 G.
Ludwsh. Bexb.	9 1/5	225,50 bz
Lübeck-Büch.	7 3/4	168,25 bz
Mainz-Ludwst	4 2/3	118,10 bz
Marnb.-Mlawk.	1/3	59,50 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,70 B.
Ostpr. Südb....	3	85,75 bz G.
Saalbahn	1/3	39,90 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,20 bz
Weimar-Gera	0	23,60 bz G.
Werrabahn	3	76,40 bz
Albrechtsbahn	1	37,75 G.
Aussig-Teplitz	18 1/2	440,50 G.
Böhm. Nordb...	7	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	8	
Canada Pacifb.	3	72,20 bz
Dux-Bodenb. ..	7 1/2	237,10 B.
Galiz. Karl-L.	4	92,70 G.
Graz Köflach ..	7	122,75 bz
Kaschau-Od....	4	76,90 B.
Kronpr. Rud....	4 3/4	91,00 bz G.
Lemberg-Cz. ..	6 3/4	102,90 G.
Oesterr. Franz.	2,70	
do. Lokalb.	4	78,00 bz G.
do. Nordw.	4 3/4	96,80 bz G.
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	103,00 bz
Raab-Oedenb.	1/2	33,80 bz G.
Reichenb.-P.....	3 81	78,90 bz
Südöstr. (Lb.)..	1 3/5	59,40 B.
Tamin-Land	0	2,40 G.
Ungar.-Galiz. ..	5	
Balt. Eisenb.....	3	
Donetzbahn	5	102,90 bz
Ivang. Domb. ..	5	101,50 bz
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest ..	3	72,75 bz
Russ. Staatsb..	5	
do. Südwest.	5 3/8	84,00 G.

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	230,50 bz
Weichselbahn	5	76,10 bz
Amst.-Rotterd.	6 2/5	129,10 G.
Gotthardbahn	7 1/5	
Ital. Mittelm. ..	5 1/2	102,75 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb. ..	0,45	27,25 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	63,30 G.
Schweiz. Centr	6 3/5	
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	
do. Westb.		
Westsicilian. ..	4	

Eisenb.-Stamm-Prioritat.

Altdm-Colberg	4 1/2	112,50 G.
Bresl-Warsch.	2 1/4	55,25
Czakat.-St. Pr.	5	103,25 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4 1/2	
Prignitz	4 1/2	108 40 bz
Szatmar-Nag...	5 1/2	87 75 G.
Dortm.-Ensch	4 1/2	111,50 G.
MarienbMlawk	5	107,75 bz
Mecklb. Südb.	4	32,50 bz G.
Ostpr. Südbah	5	113,50 bz G.
Saalbahn	5	109,20 G.
Weimar-Gera	3 1/3	98 90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	102,50 G.
do. 90	3 1/2	96,50 bz
Meckl Fr. Franz	3 1/2	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3 1/2	
do. Lit. E	3 1/2	
do. Em. v. 1879	4 1/2	
doNiedrsZwg	3 1/2	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	91,60 G.
BuschGold-Ob	4 1/2	103,60 G.
Dux-Bodenb. I.	5	93,20 bz
Dux-PragG-Pr.	5	105,4 G.
do.	4	100,50 B.
Franz.-Josefb.	4	86,00 bz
Gal KLudwg. g.	4 1/2	88,40 G.
do. do. 1890	4	85 25 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	98,00 bz
Kronp Rudolfb	4	85,10 G.
do. Salzkammg	4	100,80 B.
Lmb Czernstfr	4	80.80 bz G.
do. do. stpfl.	4	74,00 B.
Oest. Stb. alt, g	3	83,75 G.
do. Staats- I. II	5	107,00 B.
do. Gold-Prio.	4	10 ,30 bz G.
do. Lokalbahn	4 1/2	86,00 bz
do. Nordwestb	5	94,60 bz
do. NdwB. G.-Pr	5	106,60 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	93,25 bz
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	70,60 bz

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do Gold-Prior	5	
Südost. B. (Lb.)	3	67,30 bz
do. Obligation.		104,90 G.
do. Gold Prior.		99 00 G.
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	100,00 bz
Kozlow-Wor. g.	4	92 30 bz
Kursk-Chark 89	4	92,40 G.
do. Chark. As. (O)	4	92 30 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	[illegible]3,40 bz
Losowo-Sebast.	5	97,10 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,00 bz
do. Kursk gar.	4	87,80
do. Rjäsan gar.	4	95,00 bz B.
do. Smolensk g.	5	100,40 bz G.
Orel-Griasy conv	4	92,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	101,10 bz
Rjäsan-Koslow g	4	93,50 bz
Rjaschk-Moroz g	5	100,50 bz
Rybinsk-Bolog...	5	96,10 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	100,60 bz G.
Südwestb. gar.	4	94,50 bz B.
Transkaukas. g.	3	81,50 G.
Warsch.-Ter. g.	5	101,50 bz B.
Warsch-Wien n.	4	96,10 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,10 B.
Zarskoe-Selo	5	92,75 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,40 bz
Serb. Hyp.-Obl...	5	94,10 bz G.
do. Lit. B.	5	91,20 bz B.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific..	6	108,[illegible]
Illinois-Eisenb. ..	4	95 20 B.
Manitoba	4 1/2	98,50 bz
Northern Pacific	6	112,70 bz B.
San Louis-Francisco	6	
Southern Pacific	6	109.50 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	111,75 G.
do. do. II.	3 1/2	107,75 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	97,50 B.
do. do. IV abg.	3 1/2	97,50 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	93,10 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	100,75 bz G.
do. do.	3 1/2	94,00 bz G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	100,75 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,00 G.
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,00 bz G.
do. Pr.-Pfdbr..	4	130,20 bz
Pomm. Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III u. IV.	4	100,50 bz G.
PrB.-Cr. unkb (rz. 110)	5	113,75 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,60 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,40 bz
do. do. (rz. 100)	4	100,50 B.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,40 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,50 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	94,10 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	112,25 G.
do. div. Ser. (rz. 100)	4	100.70 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94 80 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,00 G.
do. do. do	4	100,70 bz G.
do. do do.	3 1/2	94,00 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100.60 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	95,25 B.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr	5	
do. do. (rz. 110)	4 1/2	103,90 bz G.
do. do. (rz. 110)	4	99,75 G.
do do (rz. 10	4	99,00

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2 1/3	71,00 bz G.
Berl. Cassenver.	8	135 10 G.
do. Handelsges.	12	161,25 bz
do. Maklerver.	10	129,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	164,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	106,25 bz
do. Wechslerbk.	7	105,25 bz G.
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	10 1/2	158 30 bz
do. do. junge	4	
Deutsche Bank..	10	162,75 bz B.
do Genossensch	8	125,00 bz G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6 1/4	111,60 G.
Disc.-Command.	14	215,90 bz
Dresdener Bank	11	157,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	86,60 G.
Internat.-Bank	9	108,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	102,00 bz
Leipziger Credit	12	200,60 bz G.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	110,50 G.
Maklerbank	9	124,75 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7 1/2	124,50 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	103,80 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	113,90 bz
Nationalbk. f. D.	10	136,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	85,50 bz G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	175,60 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Pom. Vorz.-Akt.	—	101,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6 1/2	122,50 bz B.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	154,75 bz
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	119,00 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	109,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7 1/3	358,00 bz G.
do. Leihhaus	10	115,75 G.
Reichsbank	7	141,90 bz
Russische Bank..	6 1/5	82,25 bz
Schles. Bankver.	8	123,90 bz G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8 1/4	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	171,00 bz G.
Anglo Ct. Guano	12 1/2	157,25 bz G.
Bauges. Berl.-Charl. ..	4	131,50 bz B.
City St.-Pr. ..	5	
Dtsche. Bau..	3 1/3	84,7 bz G.
Hann. St.-P.	4	77,50 bz
Bauges. Humb.	8	1[illegible]9,50 B.
Moabit	7	115,00 bz G.
Passage	5 1/2	68,75 bz G.
U. d. Linden	0	27,00 G.
Berl. Elektr-W.	10	179,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	83,00 bz
do. do. St.-Pr.	5	114,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	65,25 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	69,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	27[illegible],50 G.
Bresl. Oelw.....	4 3/4	[illegible]1,90 bz G.
Deutsch. Asph.	3	70,10 G.
DynamitTrust.	8 1/2	164,00 bz
Erdmannsd. Sp	6 1/2	92,75 G.
Fraust Zucker		106,50 bz G.
Glauz. do.	8 2/3	110,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	29	274,00 B.
do. Schwanitz	14 1/2	193,00 G.
doVoigtWinde	6	136,00 G.
do. VolpiSchlüt	6 1/8	104,25 G.
HemmoorCem	13	133,50 G.
Köhlm. Strk.	14	217,50 G.
Körbisdf-Zuck.	5	105,25 G.
Löwe & Co.....	18	302,00 bz G.
Bresl. Linke....	12	171,00 bz G.
do. Hofm.......	12	166,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	—	104,00 bz G.
Görlitz cv.	13	153,60 bz
Görl. Lüdr	13	168,75 bz G.
Grusonwrk.	5	138,00 bz G.
H. Paucksch....	8	
Schwarzkopff.	16	276,75 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	114.50 bz
Sudenburg	20	274,50 G.
O.-Schl. Cham.	10	112,00 bz B.
do. Portl.-Cem	10	110,00 bz G.
OppelnCem-F.	7	104,00 bz G.
do. (Giesel)	10	113,25 bz
Gr. Berl. Pferdb	12 1/2	247,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	5	124,25 G.
Potsd. cv Pfdrb	5 1/2	105,50 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	75,50 bz G.
Schles. Cem...	14 1/2	135,50 bz
StettBred. Cem	7	120,00 bz G.
do. Chamott.	25	226,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker....	12	182,50 bz G.
Berzelius	6 1/2	116,00 bz G.
Bismarckhütte	18	165,[illegible]0 bz G.
BochGussst-F.	10	146,90 bz
Donnersmrck	4	[illegible]7,50 bz
Dortm. St-Pr. A	4	86,40 bz G.
Gelsenkirchen	7	179,[illegible] bz
Hibernia	8 1/2	197,70 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	—	59,50 bz G.
Inowracl. Salz	0	39,30 bz G.
König u. Laura	11	142,90 bz
Lauchham. cv.	13	146,00 bz G.
Louis. TiefStPr	3	153,75 bz G.
Oberschl. Bd.	6	89,80 bz
do. Eisen-Ind.	14	136,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	83,25 bz B.
Riebeck. Mont.	15	184,50 bz G.
Schles. Kohlw.	0	64,30 bz G.
do. Zinkhütt.	13	191,60 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	192,00 bz G.
Stolb. Zk.-H....	2 1/2	66,[illegible]0 G.
do. St.-Pr...	7 1/2	12[illegible],25 bz G.
Tarnowitz cv.	0	
do. do. St.-Pr.	7	72,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.